

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG

WIEN, 12. SEPTEMBER 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 624]

*Mon très cher Père!*

*Vienne ce 12 de Sept.<sup>bre</sup> 1781*

Ich habe ihre beyde briefe den von 5:<sup>ten</sup> durch M:<sup>r</sup> *Marchal*, und den von 7:<sup>t</sup> durch die Post richtig erhalten – und zwar den von 7:<sup>ten</sup> eher als den von 5:<sup>ten</sup>. – die *Serenade*  
5 vom *Rust* muß auf dem Steinern Theater recht gut gelassen haben; besonders weil die Sängers gesessen sind, und aus dem Papier heraus gesungen haben. – in einem Zimmer oder Saal würde das gewis nicht thunlich seyn. – ich muß lachen; man redet hier immer von *Accademien* die man zu Ehre des Großfürsten geben wird, und – der großfürst wird auf einmal da seyn – und – wir werden kein Steiners Theater haben! – H:  
10 Lipp muß vor den grossen Herrschaften ein schönes Ansehen gemacht haben, noch ein wenig schlechter als der Haydn, wenn es möglich ist! – die Tapferkeit die Haydn im lazaretwaldl bewiesen hat, war von keinem geringen Nutzen für meine gesundheit! – Ich bedauere die Armen verunglückten in Radtstatt recht von Herzen! – eben weil wir von feuer reden, es hat diese ganze Nacht durch in der Stephanskirche in der  
15 Magdalena kapelle gebrant – um 5 uhr Morgens hat der Rauch den ThurmWächter aufgeweckt – bis halb 6 uhr ist keine Seele zum löschen gekommen; und um 6 uhr wo es am Heftigsten gebrandt hat, hat man erst Wasser und die spritzen gebracht. – der ganze Altar mit allem zugehör, und die stühle, und alles was in der kapelle ist, ist verbronnen. – Man hat die leute zum löschen und helfen geprügelt, und weil fast  
20 niemand hat helfen wollen, so hat man leute in Portirten kleidern und gestickten Westen helfen sehen. – man sagt daß seit Wienn steht keine solche schlechte anordnung gewesen seye, als diesmal – der kayser ist halt nicht hier. – wenn nur der *Daubrawaick* bald hieher kämme, damit ich meine Musick bekömme. – die frl: *v: Auerhammer* quält mich entsezlich wegen den *DoppelConcert*. – Nun sind Proben über Proben im theater.  
25 – der balletMeister *Antoine* ist von München berufen worden – und da wird in ganz Wienn und in allen vorstädten um *figuranten* geworben – denn es ist noch ein trauriger Rest vom *Noverre* vorhanden, die aber die 8 Jahre durch kein bein bewegt haben, und die meisten davon also wie lauter Stöcke sind. – ich habe ihnen glaube ich schon lezthin geschrieben daß die *Iphigenie* teutsch und *Alceste* welsch vom Gluck aufgeführt wird – wenn die *Iphigenie* oder *Alceste* allein aufgeführt würde, wäre es mir  
30 schon recht, aber alle beyde, ist mir sehr unangenehm; ich will ihnen die ursache sagen. der die *Iphigenie* in das teutsche übersezt hat, ist ein vortreflicher Poet, und dem hätte ich recht gerne meine Oper von München zum übersetzen gegeben – die Rolle des *Idomenè* hätte ich ganz geändert – und für den fischer im *Bass* geschrieben – und andere Mehrere veränderungen vorgenommen, und sie mehr auf französische art eingerichtet. – die *Bernaskoni*, *Adamberger* und *fischer* hätten mit grösten vergnügen gesungen – da sie aber nun 2 opern zu studiren haben – und so mühsame opern – so muß ich sie entschuldigen. – und eine 3:<sup>te</sup> *opera* wäre ohnehin zu viel –

---

40 Ich muß nun zum *Marchal* eilen, denn ich habe ihm versprochen ihn beÿm Graf ko-  
benzl aufzuführen, sonst komme ich zu spätt. – Nun leben sie recht wohl, ich küsse  
ihnen 1000mal die hände und meine schwester umarme ich von herzen und bin Ewig  
dero

45 gehorsamster Sohn  
W: A: Mozart manu propria

P: S: Mein compliment an alle gute freunde und freundinen;  
den *Marchand* küsse ich –

50 [Adresse, Seite 4:]

À  
*Monsieur*  
*Monsieur Leopold Mozart*  
*maitre de la Chapelle*  
55 à  
Salzbourg.